

Lobpreis Gottes für die Erlösung durch Christus

Predigttext: Gelobt sei Gott, der Vater unseres Herrn Jesus Christus, der uns **gesegnet hat** mit allem **geistlichen Segen** im Himmel durch Christus.

⁴Denn in ihm hat er uns **erwählt**, ehe der Welt Grund gelegt war, dass wir heilig und untadelig vor ihm sein sollten in der Liebe; ⁵er hat uns dazu vorherbestimmt, **seine Kinder zu sein durch Jesus Christus**

nach dem Wohlgefallen seines Willens, ⁶zum Lob seiner herrlichen Gnade, mit der er uns begnadet hat in dem Geliebten.⁷

In ihm haben wir die Erlösung durch sein Blut, die Vergebung der Sünden nach dem Reichtum seiner Gnade,⁸die er uns reichlich hat widerfahren lassen in aller Weisheit und Klugheit.

Predigt

Liebe Gemeinde,
als ich den Predigttext für heute zum ersten Mal gelesen hatte, dachte ich so bei mir: „Also Paulus, ich bekomme in deine Gedanken keinen Fuß rein. Ich checke das nicht! Hilfe mir.“

Seine Aufzählung erscheint wie eine kurzgefasste paulinisch-theologische Abhandlung. Schlagwort an Schlagwort.

Da geht es um die Schaffung der Welt, um Segen, um Erwählung, Kindschaft, um Erlösung, das Geheimnis des Willen Gottes, um Christus, um das Erbe, Vorherbestimmung, das Wort der Wahrheit und um den Heiligen Geist.

Vielleicht hilft ein Blick in die Entstehungsgeschichte des Epheserbriefes. Schauen wir uns also die Stadt und ihre Menschen etwas genauer an.

Paulus verweilte während seiner Missionsreisen zweimal in Ephesus, insgesamt 3 Jahre. Die Großstadt Ephesus war damals Hauptstadt der römischen Provinz Asia und lag an der Westküste Kleinasiens, in der heutige Türkei. Hier war das

⁹Gott hat uns wissen lassen das Geheimnis seines Willens nach seinem Ratschluss, den er zuvor in Christus gefasst hatte, ⁰um die Fülle der Zeiten heraufzuführen, auf **dass alles zusammengefasst würde in Christus**, was im Himmel und auf Erden ist, durch ihn.

¹¹In ihm sind wir auch zu **Erben eingesetzt worden**, die wir dazu vorherbestimmt sind nach dem Vorsatz dessen, der alles wirkt, nach dem Ratschluss seines Willens, ¹²damit wir **zum Lob seiner Herrlichkeit leben**, die wir zuvor auf Christus gehofft haben.

¹³In ihm seid auch ihr, die ihr das Wort der Wahrheit gehört habt, nämlich das Evangelium von eurer Rettung – in ihm seid auch ihr, als ihr gläubig wurdet, versiegelt worden mit dem Heiligen Geist, der verheißen ist...

größte Handelszentrum Kleinasiens und ein religiöses Zentrum der östlichen Mysterienkulte. Der riesige Tempel der Artemis zählte zu den sieben Weltwundern der Antike.

In Ephesus lebten einige Anhänger von Johannes des Täufers. Sie hatten die frohe Botschaft von Jesus durch Apollos, einem begnadetem Prediger, gehört.

Paulus taufte sie und segnete sie mit dem Heiligen Geist. Dann gab es auch Juden, mit denen er in der Synagoge über Jesus als den ersehnten Messias sprach. Auch hier ließen sich zahlreiche Menschen von ihm ansprechen. Mit seiner Botschaft erreichte der Apostel auch viele Anhänger der Mysterienkulte. Sie wendeten sich von Artemis und Diana ab und nahmen den Glauben an Christus an und ließen sich taufen. Den Kunsthandwerkern in Ephesus gefiel ganz und gar nicht, dass Paulus ihre Götter, sowie die Statuen und Bilder verurteilte. Das schädigte ihre Geschäfte. Immer wieder schwebte Paulus in Lebensgefahr und saß im Gefängnis. Seinen Brief schrieb er während eines Gefängnisaufenthaltes.

Der Brief an die Epheser ist von seinem Charakter her eher ein Rundbrief, der sich auch an andere christliche Gemeinden wie z.B. Korinth richtete.

Mit seinen Worten stellt Paulus klar, was Christus für die Gemeinde und jeden einzelnen Gläubigen getan hat. Gottes Plan, das Handeln Christi und die Gabe des Heiligen Geistes sind universell. Sozusagen von Ewigkeit zu Ewigkeit.

Mit seinem Lobpreis auf das Handeln Gottes durch Jesus Christus grenzt er sich auch gegen christliche Irrlehren ab, die durch die verschiedenen christliche Gemeinde wabern. Gottes Plan war und ist es von Anbeginn der Zeit, Menschen zu seinen Kinder zu machen. Diesen Heilsplan gab es also schon, bevor Gott die Menschen schuf.

Mit meinen Schülern der 3. und 4. Klasse in der Josef-Guggenmos-Grundschule beschäftigen wir uns zur Zeit mit den Erzählungen von der Schöpfung der Welt.

Während der letzten Stunde vor den Pfingstferien diskutierten wir die Frage, weshalb Gott die Welt erschaffen hat. Weshalb gibt es Sonne, Mond und Sterne? Weshalb Pflanzen, Tiere und Menschen? Einige meinten, es wäre Gott langweilig gewesen, er hätte halt gerade nichts anderes zu tun gehabt, deshalb hätte er die Welt erschaffen.

Nicht nur Kinder stellen sich Gott menschlich vor, auch wir Erwachsene. Anders geht es auch nicht, wir haben halt nur eine begrenzte Vorstellungskraft.

Im Epheserbrief deutet sich für mich eine andere Antwort an: Gott ist ein Gott der Beziehung, sein Wesen ist auf ein Gegenüber, auf ein Ebenbild – so wie es in der Schöpfungserzählung heißt – angelegt.

Dabei sind wir als Ebenbild Gottes keine Marionetten, sondern frei in unseren Entscheidungen. Frei JA oder NEIN zu sagen und frei in unserem Tun. Manchmal bringen wir aber auch einiges durcheinander, wir stiften Chaos und bringen Leid.

Zu Gottes Wesen gehört auch die Liebe. Sie ist sozusagen Gottes Stiftung. Er kann nicht anders, als sich mit uns Menschen durch die Zeiten hindurch auf den Weg zu machen und sich in Erlösung und Segen zu verschenken. Das ist – wenn man das so sagen kann – seine Natur. So schreibt Paulus: „Er hat uns im Voraus dazu bestimmt, seine Kinder zu werden! Durch Jesus Christus hat er uns dazu gemacht – zu ihm sollen wir gehören.“

Der Heilige Geist ist das Siegel, das deutlich macht: Wer von diesem Geist erfüllt ist, der lebt in der Nachfolge Christi – dieser Mensch ist ein Kind Gottes. Er oder sie vertraut sich Gott mit seinem ganzen Sein an. Mit seinen Hoffnungen und Sehnsüchten, mit seiner Lebensfreude, mit seinen Bedürfnissen, mit seinen Grenzen, mit seinem Scheitern, mit seinen Sorgen und Ängsten, in seinem ganzen Leben und in seinem Sterben.

Diese Kindschaft Gottes macht sich also nicht fest an erfolgreiche Taten, nicht an exklusiven Leistungen, auch nicht am Kauf von Götzenbildern und Statuen.

Sie macht sich fest im Vertrauen auf den guten Weg Gottes, der in Jesus Christus Mensch wurde und uns Christinnen und Christen seinen lebensbejahenden Geist gegeben hat.

Diese wirklich gute Botschaft gilt allen Menschen: den Anhängern des Johannes, den Jüdinnen und Juden, wie auch den Anhängern der Götter Artemis und Diana. Sie will gehört und ergriffen werden.

Die christliche Gemeinde begründet sich alleine durch das Handeln Gottes in Jesus Christus.

Gottes Liebe und Handeln kennt keine Grenzen, sie ist universell und gilt über Raum und Zeit hinweg.

Lassen wir uns darauf ein und leben wir mit und durch sie. Jeden Tag aufs Neue! Uns zum Segen und Gott zur Ehre!